

Die Brautfahrt.

Novellette von E. Hartner.

(Fortsetzung und Schluss).

VII.

„Lieber Onkel, ich habe Dir etwas zu sagen!“ begann Erich, als er am nächsten Morgen zu ungeduldigst früher Stunde das Zimmer des Gutesherren betrat. „Hörst du, mein Onkel, was ich dir sagen will?“

„Was ist das?“ fragte Onkel. „Ich habe dich gestern in der Tinte geritten — man kennt so was!“

„Lieber Onkel“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

Kleine Mittheilungen.

„Am fünften Febr. 1886.“ Man schreibt der „Berl. Ztg.“: Der Kassationshof in Rom hatte sich dieser Tage über einen wirklich außerordentlichen Prozess auszusprechen.

„Für Offiziere in meiner Lage giebt es nur einen Weg — ich gehe stehenden Fußes zu meinem Obersten!“

„Erich, Erich, es ist ja gar nicht möglich, es kann ja gar nicht sein. Mein alter Kopf will es nicht fassen.“

„Nelly hatte nach den Aufregungen und Thränen des vergangenen Abends nicht gut geschlafen, eine Thatsache, deren sie sich selbst nicht ganz bewußt war.“

„Erich“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

„Lieber Onkel“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

„Er muß doch wohl reisen?“ wendete er sich wieder zu den Damen zu.

„Lieber Onkel“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

„Nelly hatte nach den Aufregungen und Thränen des vergangenen Abends nicht gut geschlafen, eine Thatsache, deren sie sich selbst nicht ganz bewußt war.“

„Erich“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

„Lieber Onkel“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

„Lieber Onkel“, begann Herr von Kobrowitz nach langer Pause mit gewaltthätiger Selbstherrlichkeit, „Erich, bedenke, was Du thust!“

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag den 15. März er. Nachmittags 4 Uhr.

- 1) Ertheilung des Zuschlags zum Kaufgebote für das Terrain des ehemaligen Hirtenteiches in Glaucha; 2) Prüfung des Projekts zur Kanalführung der Bäckstraße; 3) Gründung einer Hospital-Kaufstelle und Uebertragung derselben;

Außerdem aber regnete es Brillanten. Ein Brillantenfalter, das auf 15,000 Rubel, ein Diadem, das auf 3000, eine Brosche, die auf gleiche Summe taxirt, wurden der berühmten Künstlerin dargebracht, gar nicht zu reden von den anderen unglücklichen Weibern, die in Summa ein kleines Vermögen repräsentirten.

- 9) Entscheidung über die Ablehnungsgründe eines Schiedsmanns-Stellvertreters resp. Vornahme einer Neuwahl.
- 10) Ermäßigung des Eintrittsgeldes eines Beamten in die Wittwen- und Waisenkasse.
- 11) Wahl eines Armen-Vorlesers für den 4. Bezirk.
- 12) Wahl eines Armen-Vorlesers für den 16. Bezirk.
- 13) Anstellung eines Prozesses wegen Abschlagens von Bäumen auf städtischen Terrain.

Der Vorleser der Stadtvorordneten-Versammlung, Gneist.

**Aus der Stadt und Umgebung.**

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollstündiger Quellenangabe gestattet.)

**\* (Theaterbau.)** Vor einigen Tagen konnten wir mittheilen, daß die Asphalite-Gesellschaft im Begriff steht, mit der Montirung der maschinellen Bühneneinrichtung zu beginnen. Bekanntlich ist dieses System erst einmal — in dem neuen Opernhaus zu Wuppertal — ausgeführt und es wird unsere Leser interessieren, das Urtheil eines kompetenten Fachmannes über die dortige Maschinerie zu vernehmen. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt darüber Folgendes:

Herr Dr. August Förster ist von seinem Vetter Gastspiel, das einen so überaus glänzenden Verlauf genommen und dem Künstler eine Reihe von ungetrübten künstlerischen Freuden gelehrt hat, nicht ohne allerlei Anregungen und Zukunftspläne für das „Deutsche Theater“ zurückgelassen. Eine mit Wehrmuth gewachte Bemerkung sagte dem erlauchteren Regisseur der Bühnemechanismus des Berliner Opernhauses ein, das nach dem französischen System der „Asphalite“ gebaut ist und wo nun die seitlichen Verhandlungen mit einer geradezu zureichenden Geschwindigkeit und Genauigkeit fortgeschritten werden können. Man wird mit Interesse hören, daß man auch die Bühne des „Deutschen Theaters“ ursprünglich nach diesem System umbauen lassen wollte. Aber da der Umbau eine Zeitsdauer von mindestens 3 Monaten und einen Kostenaufwand von nahezu 200,000 Mark erfordert hätte, wurde das Projekt wieder fallen gelassen.

Gegenüber den verhältnißmäßig bedeutenden Anlagekosten dieser Bühnemaschinerie ist darauf hinzuweisen, daß deren Betrieb viel weniger Arbeitskräfte und daher geringere Kosten erfordert, wie bei den bisher üblichen Bühneneinrichtungen.

**\* (Gewerbeverein.)** In einer gestern Abend in „Hellers Hotel“ hier stattgefundenen Vorstandssitzung des Gewerbevereins wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen und beschloß, dieselbe den beteiligten Kreisen hier, welche sich an der Agitation für die deutsche Nationalausstellung in Berlin betheiligen, zuzustellen.

Der erweiterte Vorstand des Gewerbevereins zu Halle a. S. findet in den Beziehungen einer Deutsch-Ausstellung in Berlin nicht nur seinen Vortheil für die Industrie des Reiches mit Ausnahme der Stadt Berlin, sondern eine direkte Schädigung des Kleinhandels, sowie auch der Industrie in der Provinz, lehnt deshalb nicht den Antrag auf Betheiligung ab, sondern erklärt sich direkt gegen das Projekt.

**\* [Der I. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt** gestern Abend im Hotel zur „Tulpe“ eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kalkenbesitzer Luge, theilte zunächst mit, daß der in der vorigen Versammlung gewählte Vorstand die Kerner unter sich vertheilt habe und daß Alles beim Alten geblieben sei. Auf Grund des Revolutionsprotokolls wurde dem Kassirer, Herrn Malermeister Wielert, die beantragte Entlassung ertheilt. Konstatirt wurde, daß der Verein 3. Jt. 110 Mitglieder zählt. Sodann wurden einige wichtige Beschlüsse des Stadtvorordneten-Kollegiums diskutirt. Die projektirte Anlage einer neuen Straße durch den Plantagen-Garten der Grande'schen Stiftungen, 15 Mtr. breit bei 1:35 Gefälle, welche die Verbindung des südlichen Theils der Stadt mit dem Innern derselben auf direktem Wege herstellen soll, wurde alsseitig für sehr nothwendig gehalten und wird wohl auch die Genehmigung der zuständigen Behörden erhalten. Die beschlossene, von der Regierung angeordnete Anlage von Kanal-Reinigungs-Stationen wird der Stadt viel Geld kosten, da sich solche sehr theuer stellen. Zunächst wird drei Monate hindurch ein Versuch mit dem Müller'schen System gemacht, entspricht dasselbe den Vorschriften der Regierung und bewährt sich sonst gut, so übernimmt es die Stadt für eigene Rechnung, andernfalls ist der Errichter gehalten, solches kostenlos zurückzunehmen. Zunächst wird eine solche Station am Ausfluß des neuen Thorstraßkanals errichtet werden. Der Verein beschloß nach gehaltenem Vortrag darüber, sich den Bestrebungen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, gleichwie des IV. kommunalen Wahlbezirks-Vereins in Betreff der einheitlichen Straßeneinigung durch die Stadt selbst, anzuschließen und mit diesen zwecks Errichtung dessen gemeinsam zu operiren. Hierauf hielt Herr Kalkenbesitzer Luge einen Vortrag über wohlthätige Anstalten und begann mit dem städtischen Hospital. Wegen Raumangel ist es uns leider nicht möglich, den interessanten Vortrag wiederzugeben. Derselbe ist einer aus Anlaß des 500-jährigen Bestehens des Hospitals — 1. Februar 1841 — von Dr. U. Estlin, Halle geschriebenen Denkschrift entnommen, aus einem in der rathshauslichen Dokumenten-Kabine aufbewahrten Memorialbuch bereits 1651 durch Johann Galar begonnen und bis in die ersten Jahre des laufenden Jahrhunderts fortgesetzt von dem bekannten Chronisten Drehaupt und Hesel.

**\* Der Konserervative Verein** zu Halle a. S. und den Saalkreis hielt gestern Abend im Restaurant zum „Hofenthal“ unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrath Saal eine Sektions-Versammlung des 3., 5. und 6. Bezirks ab. Es gelang zunächst geistliche Mittheilungen aus der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung zur Kenntnissnahme und in Weiterem die Ausführung der Geburtsstiftung Sr. Majestät am 22. März im „Prinz Carl“. Es lagen verschiedene aus dem Jahre 1849 stammende Zeitungen aus, in welchen die Gründung und die Thätigkeit des sogen. früher hier bestehenden Freudenvereins „Borussia“ charakterisirt wurde. Zum Vorsitz-

den des 4. Bezirks ist Herr Steuer-Inspektor Thiele und für den 5. Bezirk Herr Oberlehrer Ulrich ernannt worden. Nach Beendigung der schwebenden Reichs- und Landtags-Verhandlungen wurde die Versammlung wie üblich geschlossen.

**\* [Der Halle'sche landwirthschaftliche Verein] hielt** gestern Mittag im Hotel „Stadt Hamburg“ unter Vorsitz des Herrn Landrath C. von Kroßig-Halle seine ordentliche diesjährige General-Versammlung ab, in welcher zunächst Geschäftliches erledigt wurde. Die Wahl von Vorstandsmitgliedern lenkte sich auf die Herren Rittergutsbesitzer Dr. Neubaur-Kroßig und Gutsbesitzer Neufner-Silbig an Stelle der verstorbenen Herren Amtsrath Nagel-Trottha und Amtmann Sachse-Hohenbunten. Die Gewählten nahmen an. Hierauf wurde die Bertheilung von Gesandten vorgenommen. Es war eine ganze Reihe von Anträgen der Mitglieder eingegangen, von denen folgende berücksichtigt wurden: für freie Dienzeit erhaltenen Prämien; der Schmeißer'sche Wolf (31 Jahre alt) am Rittergut Dieskau bei Halle 30 Mtr., der Deutschnacht Karl Lehmann (10 Jahre alt) am Rittergut Radewell bei Halle 20 Mtr., der Hofmeister Thiele (8 Jahre alt) am Rittergut Kroßig 20 Mtr. und die Deutschnacht Emilie Pater (6 Jahre alt) am Rittergut Amtsrath Nagel-Trottha bei Halle 20 Mtr. — Die Revisionen erstatteten Johann Bericht über die vorgenommene Prüfung der Rechnung, auf Grund deren dem Kassirer des Vereins, Herrn Baron von Bülow-Dieskau, die beantragte Rechnung ertheilt wurde. Die Rechnung schließt mit einem Bestande von 599,64 Mtr. gegen 403 Mtr. des Vorjahres, also nach 196 Mtr. ab. Die Gesandten-Kassirer-Kasse zeigt an Bestand 122,62 Mtr. gegen 105,84 Mtr. des Vorjahres, also auch hierin ein Mehr. — Herr Professor Dr. Büß-Halle hielt hierauf seinen angelegentlichsten Vortrag über „die Mitigation thierischer Krankheitsfälle und die Kaiserlichen Schutzimpfungen“. Redner ließ sich zunächst über die übertragbaren, ansteckenden Krankheiten bei Menschen und Thieren und die von der Wissenschaft dagegen erfindenen Gegenmittel des Näheren aus, welcher wir so viel zu danken haben. Der erste Theil, welcher die Hühnercholera erndete und bekämpfte, d. h. die von der Cholera befallenen Thiere durch Choleraimpfung immun machte, ist Professor Toussaint in Toulouse, welcher 1879 die ersten Versuche in betrieblicher Weise machte. Dadurch ist uns der Weg gezeigt, auch andere Choleraimpfung zu mitigiren. Toussaint versuchte es darauf mit dem Wilsbrandgift, doch nicht mit dem Erfolg wie beim Choleraimpfung. Erst dem berühmten Professor Pasteur blieb es vorbehalten, als Erster das Wilsbrandgift zu mitigiren. Die Versuche sind sämtlich gut ausgefallen und sind auch in andern Streifen nachgemacht worden. Die Wilsbrandimpfungen haben zwei Mal an den besannten Stellen der zu impfenden Thiere stattgefunden, das zweite Mal zwölf Tage nach der ersten Impfung. Impfstoff man dann noch ein Mal, so kann die Symphe so gutig sein wie sie will, sie schadet den Thieren

**Dritter Vortrag des Herrn G. Amberg.**

Licht und Farbe. So lautete das Thema dieses dritten Vortrages, und wahrlich, die Probleme, auf die wir hier stoßen, sind wieder so großartig, daß sie eine Geschichte von Jahrtausenden in der Wissenschaft ausfüllen. Was ist Licht, was ist Farbe? Mehr als 2000 Jahre hat sich der Mensch den Kopf über diese Frage zerbrochen, ohne eine Antwort zu bekommen. Aber siehe da, der Vortragende beginnt gleich mit einer „Wellen-Theorie“ des Lichtes. Erinnert das nicht wieder an den zweiten Vortrag über Schallwellen? Ja, es ist so, und das ist eine der größten Errungenschaften unseres Jahrhunderts. Noch vor dreißig Jahren konnte man häufig selbst bei recht gelehrten Leuten, von einem Licht-Stoffe reden hören und heute spricht man von Licht-Wellen. Was für ein großartiger Unterschied in der Anschauung! Und doch hat es beinahe 200 Jahre gedauert, ehe die neue Anschauung zum Durchbruch kam. Denn 1690 ist das unvergeßliche Jahr, wo der berühmte niederländische Physiker und Astronom Christian Huyghens in seinem „Traité de la lumière“, welcher erst im vorigen Jahre wieder neu zu Leipzig bei Gressner & Schramm aufgelegt wurde, den revolutionären Gedanken aussprach, daß das Licht nichts weiter sei, als — Bewegung des Aethers, den man seitdem auch den Lichtäther nannte. Da kam aber ein großer Konkurrent dazwischen, kein Geringerer als der unterliche Entdecker der Gravitations-Gesetze, Newton, und seit dieser Zeit sprach man von einer „Emanations-Theorie“. Was wollte dieser sagen? Nichts Anderes, als daß die Sonnenstrahlen direkt von der Sonne als ein Theil derselben zu uns kommen. Das würde gerade so sein, wie wenn eine Glocke nur tönte, indem von ihr so und so viele kleine Theilchen nach allen Richtungen der Windrose hin verbreitet würden, um schließlich in unser Ohr zu dringen. Allen wir sehen eben, daß die Glocke nicht abnimmt von ihrer Waffe und doch ihre Töne zu uns dringen. Der zweite Vortrag sagte uns, daß das durch eine Wellen-Bewegung geschehe; und der gleiche Fall liegt hier vor. Schon im Jahre 1760 widerlegte sich der berühmte Mathematiker und Physiker Lorenz Euler der Newton'schen Theorie mit ändernden Worten. „Schon Cicero — sagte er — hat die Aemerlung gemacht, daß sich nicht so Ungeheimes denken ließe, was nicht die Philosophen im Stande wären, zu behaupten.“ „So seltsam auch diese Meinung des sonst so großen Newtons scheinen mag — steht er hinzu —, daß die Sonnenstrahlen durch einen wirklichen Ausfluß der Sonne zu uns kommen, so hat sie doch einen allgemeinen Beyfall gefunden,

daß man kaum gewagt hat, daran zu zweifeln. Am meisten hat dazu das große Ansehen dieses erhabenen englischen Weltweisen beigetragen.“ Da haben wir die Weisheit! Nur weil ein berühmter Mann den Irrthum ausgesprochen hatte, daß der Lichtstrahl — Lichtstoff sei, darum wurde er über ein Jahrhundert hinaus geglaubt. Auch in der Naturwissenschaft spielt das Dogma eine Rolle! So blieb es herrschend bis auf den Franzosen Fresnel, der in den Jahren 1815—23 durch zahlreiche Versuche und Rechnungen endlich die volle Richtigkeit der Huyghens'schen Aether-Theorie bestätigte. Seitdem erst sprechen wir von einer „Undulations-Theorie“, die nichts Anderes ist, als die oben erwähnte Wellen-Theorie des Lichtes, und wenn sie auch bis in die 50er Jahre hinein nur noch schwachen Vertretern wurde, so hat sie schließlich doch den vollständigen Sieg über Newton davon getragen. Also der Aether schwingt, und er schwingt in Wellen, und diese Wellen-Schwingungen sind es, die uns das Licht der Sonne zuführen. Der Aether ist mithin das Medium zur Fortpflanzung der Sonnenstrahlen, zu einer Wirkung der Sonne in die entlegenen Fernen des Sonnen-Systemes. Es ist aber auch hier wieder, wie bei dem Schalle: dort gehörte der ganze mechanische, sowie der Nerven-Apparat des Ohrs zur Empfindung des Schalles, des Tones, hier gehört das Auge mit seiner wunderbaren Einrichtung dazu, um Licht zu empfinden. Darum sprach bereits Goethe so richtig, wie treffend: „Wir nicht das Auge sonnenhaft, wie könnte es das Licht empfinden!“ Was wir hier aber umständlicher in unserer Weise auseinander legen mußten, um auch dem, der nicht dabei war, ein Verständnis für den Inhalt des Vortrages zu gewähren, das kam in der ersten Abtheilung des Vortrages in plattlicher Weise zum Ausdruck durch die feinsten und blendensten Experimente über das Licht und seine Brechung.

Die zweite Abtheilung freilich wird wohl den Meisten als die anziehendste eruchten sein. Denn hier bewegte sich der Vortrag auch um die Farbe, die so innig mit dem Lichte zusammen hängt, daß beide nicht von einander zu trennen sind. Denn auch die Farbe ist ja weiter nichts als Schwingung des Aethers, die, unseren Sehnerven vermittelt, je nach ihrer Länge oder Kürze, d. i. nach der Zahl der Schwingungen des Aethers in einer gegebenen Zeit, als Farbe verschiedener Art empfinden wird. Es klingt ja so paradox, daß die Natur an sich keine Farbe hat und selbst ein Regenbogen nur in unserem Auge, nicht in der Natur existirt, und doch beruht es auf Wahrheit; und wer eine solche vielleicht erst durch den Amberg'schen Vortrag in sich aufnahm, hat alle Ursache, dankbar dafür zu sein. Denn hieraus erzieht er erst, daß der

Mensch als das höchst organisirte Wesen der Erde, wie überhaupt die lebenden Wesen der Erde, dieser gar nicht fehlen darf, wenn Licht und Farbe wirklich zur Erleuchtung kommen sollen. Unsere Sinne sind es allein, durch welche den Schwingungen der feinsten Theilchen, die wir Atome nennen, erst Leben verliehen wird. Es hängt deshalb auch ganz von der richtigen Organisation dieser Sinnesorgane ab, wenn die Schwingungen in normaler Weise empfunden werden sollen. Selbst bei fehlerhafter Organisation des Auges ist daselbe noch Täuschungen mancher Art unterworfen, und hierauf ging der Vortrag besonders ein, indem er sich der sogenannten Irradiation zunächst zuwendete. Es beruht diese Art der Täuschung auf dem Umstande, daß uns alle Gegenstände auf buntem Grunde größer, unumgekehrt, erscheinen. In dieselbe Kategorie fallen auch die sogenannten Kontrast-Erscheinungen, wo ein lebhafter Licht-Eindruck die entgegengesetzte Farbe (komplementäre) weckt. Ueber diese und ähnliche Erscheinungen verbreitete sich der Vortragende mit entsprechenden Experimenten, um jedoch auf Polarisation und Doppelbrechung des Lichtes einzugehen. Wer die hierher gehörigen Erscheinungen denkender in sich aufnahm, wird alsbald eine Wiederkehr schon dagewesener Erscheinungen heraus gefühlt haben. So z. B. bei den Interferenz-Erscheinungen, wo Lichtwellen durch Tonen geradezu ausgelöscht werden, wie es bei den Tonwellen der Fall war, sobald gleiche Wellen völlig in einander übergingen und sich dadurch aufhoben. Bei aller Bewunderung der Natur zeigt dieselbe doch oft wieder so übereinstimmende Modifikationen desselben Grundgesetzes, wie überhaupt aus einer gemeinsamen Urkraft (Bewegung, Schwingung) die verschiedenartigsten Kräfte durch die Verschiedenartigkeit der Bewegung oder Schwingung entstehen. Man kann nicht Werth genug auf eine solche Anschauung legen, weil so erst die unendliche Mannigfaltigkeit der Natur in ihre einfachsten Elemente zerlegt und erklärt wird. Gerade dies preisen wir in den Amberg'schen Experimenten als das ethisch Höchste.

Wahrscheinlich jedoch hat der Schluß des Vortrages die meisten Hörer am meisten erfreut, nämlich die Vorführung der spektral-analytischen Erscheinungen. Mit Recht. Wenn man einmal eine Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen unserer Zeit schreiben wird, hat man den Spektral-Apparat von Kirchhoff und Bunsen jedenfalls in jene erste Reihe zu stellen, wohin etwa noch die Photographie gehört. Darum wird man sicher dem Vortragenden dankbar gewesen sein, diesen wunderbaren Apparat mit gewohnter Meisterschaft in Thätigkeit gesetzt zu haben. Wir betonen dies, denn es ist bekannt, daß man an anderen Orten dem Publikum statt wirklicher Spektrallinien —



### Auction.

Sonnabend den 13. März cr. früh 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Barzahlung:

3 Stck Möbelstoffe, 16 Stck. Inlettzeug, 10 Stck. Steppdecken, 1 Hobelbank, 1 Taschenuhr mit Haarschleife, 1 Küchenschiff, 1 Glaschrant, 2 Bilder, 3 Figuren, 1 Regulator, 2 Sopha, 1 Kleidersekretär, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel, 1 Kleiderchrant u. d. n. m.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

### Auction.

Sonnabend den 13. März cr. Vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

1 eichenen Herrenschreibtisch, zwei Sopha, 1 Kleidersekretär, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, 1 Ledentisch zc. Dietze, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am 31. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verlaufe ich Geißstraße 42: einige Möbel zwangsweise.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 13. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise: 18 Stck. Obergehenden, 1 Kleiderchrant, 1 N. Tisch, 1 Cigarren, 1 eis. Bettstelle, 1 Aufhängewandkasten, einen Aufschuß, 1 Waage, Eisen zc.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren. Sonnabend den 13. ds. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:

2 braune Aufschußpferde, 2 Dezimalwagen, eine Sattler-Nähmaschine, 1 Waarenchrant, 1 Ledentisch, 3 Stck Flanell, 5 Stck Hemdenbarchent, 7 Stck Schürzenzeug, 6 Paß versch. Farbe, 1 Taschenuhr, 1 Ring, Herrenkleidungstücke zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42:

14 Bände Herzog's Real-Encyclopädie, 1 Sopha, 1 Regulator, eine Nähmaschine, 1 Kleiderchrant öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., obere Leipzigerstraße 83.

### Zwangsvollstreckung.

Am 13. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42:

1 Nähmaschine u. versch. Möbel.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

### C. Stephan's Cocawein.

glänzend bewährt bei jedem Unwohlsein, das sich auf Schwächen des Nervensystems (z. B. Migräne, des Magens (z. B. Erbrechen) und der Respirationsorgane (z. B. Asthma) zurückführen läßt, ist von eminent nervenstärkender und belebender Wirkung. 1-2 Eßlöffel des cocaingehaltigen

### C. Stephan's Cocawein

haben jeden Nervenschmerz, nervöse Kopf-, einseitige Gesicht-, Zahn- und rheumatische Schmerzen auf's schnellste, oft schon

### in wenigen Minuten.

In den Apotheken (Eingelapotheken), Hauptdepot: Börsenapotheke.

Man verlange stets

### C. Stephan's Cocawein.

Schweizerischer empfiehlt Willh. Walter, Leipzigerstr. 92.



**Hofjäger.**  
B. Ahlers Affentheater und Circus aus Hamburg, das Vollkommenste dieser Art, zum ersten Male hier.

Deute Sonnabend und morgen Sonntag  
2 grosse Gala-Vorstellungen.  
Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1, erster Rang 80 s, zweiter Rang 50 s, Gallerie 30 s, Kinder unter 10 Jahren, sowie Militärs ohne Charge die Hälfte.

Hochachtungsvoll B. Ahlers, Director.

### Deutscher Privatbeamten-Verein,

Zweigverein Halle a. S.  
Sonntag den 14. März 1886 Abends 8 Uhr im „Hôtel Heller“ Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen zu diesem Vortragsabend werden die geehrten Mitglieder nebst Damen freundlichst erlucht.

Der Vorstand.

des Kaisers, der Kaiserin, Kronprinzen  
**Stollwerck'sche**  
Chocoladen und Cacaos  
empfehlen in Originalpackung in Halle:

Jul. Bethge, Joh. Budefeldt, Apotheker, O. Peter, Conditor, grosse Ulrichstrasse 56, Hübner & Herrmann, Phil. Eder, Gust. Bühlmann, Königsplatz, Fr. Wernicke, Conditor, Dr. A. Franke, Apotheker, und Dr. Rummel.

### Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigentümer von 7 Weinbergen (darunter Fekete und Veres vom Minister-Präsidenten von Tisza) verkaufen wir im Detail zu Engros-Preisen süßen, sowie mild-herben Medicinal-Tokayer in Flaschen mit Original-Verschluss und Schutzmarke versehen.

Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf Marke „Château Ern. Stein“ mißdeutlich vom Weingut Baksa aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Waltgott, W. Schubert Halle a/S.

L. Böhme in Schkölen bei Naumburg, C. H. Stammer in Schafstedt.



Werkstelle mit Feueranlage nebst Wohnung sofort zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen bei

Rob. Leuser, alter Markt 18.

Herrsch. Bel-Etage Lindenstrasse 9 per 1. Oktober zu vermieten. Bestichtigung 3-5 Uhr Nachm.

Möbl. Zimmer z. verm. Kleinmieden 1, 11.

**Bürgerverein**  
für städtische Interessen.  
Sonnabend den 13. März cr. Abends 8 Uhr

Sitzung im „Kühlen Brunnen“  
Der Vorstand.

**Gärtner-Verein.**  
Sitzung  
Sonnabend den 13. März Abends 8 Uhr im „Gambrinus“.

Z Tagesordnung:  
1) Ueber Erziehung des Weidwundraumes nach Schenker'scher Methode;  
2) Ueber Begonia semperlorens Saunders von Obergärtner L. Wolf. Giebichenstein.

J. A. Aug. Spindler.

**Düngegyps**  
officire in prima Qualität von meinem Fabriklager bei

Otto Westphal Filiale, Halle (Saale), Steinthorbahnhof, Fr. Euling, Elldirch a/Harz.

Dünger verkauft Bodschörner 3.

**Zur Beachtung!**  
Getragene Kleidungsstücke, getrag. Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend u. zahlt die höchsten Preise C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

**8-10,000 Mk.**  
zum 1. April zur sicheren Hypothek zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Off. unter J. K. 2173 an J. Borek & Co. erbeten.

Einen Geschirrführer mit guten Zeugnissen suchen sofort

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Suche für meine Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei einen Lehrling.

Halle a. S., Landwehrstraße 16.

Aug. Scope.

Zu Osnabrück ev. auch früher ist in meiner Gärtnerei Zwingerstraße 1 noch eine

Lehrlings-Stelle zu belegen. Ausbildung in Topfplanzenkultur u. Binderei. F. Haercke.

Ich suche zum 1. April od. 1. Mai ein Hausmädchen, welches im Plätten und Nähen gründl. erfahren ist. Frau L. Arnold, alte Promenade 2b.

Ein tüchtiges arbeitsames Mädchen findet bei gutem Lohn per 1. April Dienst.

Alter Markt 26.

Kräftiges Hausmädchen mit gut. Zeugn. s. 1. April gesucht. Gr. Klausstr. 39.

Ein alt. Dienstmädchen. w. gel. Mauerg. 6.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch

Pauline Fleekinger, gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, 1.

Für leichten Dienst ein anst. Mädchen, das waschen und nähen kann, gesucht.

Gr. Ulrichstraße 35, II.

Ein junges, anständiges Mädchen, in allen feineren wirthschaftl. Arbeiten ausgebild., sucht recht lab. Kondition. Näh. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Herr H. Lampe, Spitze 26.

Werkstelle mit Feueranlage nebst Wohnung sofort zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen bei

Rob. Leuser, alter Markt 18.

Herrsch. Bel-Etage Lindenstrasse 9 per 1. Oktober zu vermieten. Bestichtigung 3-5 Uhr Nachm.

Möbl. Zimmer z. verm. Kleinmieden 1, 11.

**Bürgerverein**  
für städtische Interessen.  
Sonnabend den 13. März cr. Abends 8 Uhr

Sitzung im „Kühlen Brunnen“  
Der Vorstand.

**Gärtner-Verein.**  
Sitzung  
Sonnabend den 13. März Abends 8 Uhr im „Gambrinus“.

Z Tagesordnung:  
1) Ueber Erziehung des Weidwundraumes nach Schenker'scher Methode;  
2) Ueber Begonia semperlorens Saunders von Obergärtner L. Wolf. Giebichenstein.

J. A. Aug. Spindler.

**Düngegyps**  
officire in prima Qualität von meinem Fabriklager bei

Otto Westphal Filiale, Halle (Saale), Steinthorbahnhof, Fr. Euling, Elldirch a/Harz.

Dünger verkauft Bodschörner 3.

**Zur Beachtung!**  
Getragene Kleidungsstücke, getrag. Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend u. zahlt die höchsten Preise C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

**8-10,000 Mk.**  
zum 1. April zur sicheren Hypothek zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Off. unter J. K. 2173 an J. Borek & Co. erbeten.

### Otto Kahle, Landschaftsgärtner, Geißstraße 63,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften von Halle u. Umgegend zu Gartenvorrichtungen, sowie zu Anpflanzungen und Teppichbeetvorrichtungen in deutscher u. ausländischer Manier. — Bestellungen werden noch entgegen genommen Niemeyerstr. 12 und bei Herrn Schödon, Friedrichstr. 47.

### Allgem. Deutsche Criminal-Zeitung.

Schuld und Sühne. — Ein Schurkenfreud. — Im Banne der Schmach.

**Die grünen Geusen.**  
Roman von C. Robert beginnt loben zu erscheinen.

Spannende Unterhaltung. Gediegene Belehrung.

Abonnement bei allen Postämtern und Buchhandlungen pro Quartal Mt. 1,50 (15 Nummern). Bei letzteren auch in Heften (22 Hefte jährlich à 30 Pf.). — Probeummern gratis u. franco von der Verlagshandlung.

Verlag von J. W. v. Biederemann, Leipzig.

### Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Vereinslokal: Mauergasse 6.  
Sonnabend den 13. März 8 1/2 Uhr Abends

Gesellige Zusammenkunft.  
Sebermann ist herzlich willkommen.

Im Saale des Kronprinzen  
Sonnabend den 13. März 1886  
Abends 8 Uhr

### 22. Concert des Orchestermusik-Vereins.

Schumann, Symphonie B-dur.  
Wagner, Vorspiel zu Parsifal.  
Mendelssohn, Duu. „Meeresstille“.  
Stein, „Waldeinjamkeit“, Lied u. W.  
Verdi, Fantasia a. d. Op. „Alba“.

### Geese's Restauration.

Deute Sonnabend Schlachtestef.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern morgen, den 11. März, starb mein Sohn, der Königl. Amtsgerichts-Assistent Hermann Robitzsch in Oberg. i. d. Wart, plötzlich am Herzschlag im Alter von 37 Jahren. Halle, den 12. März 1886.  
Robitzsch, Rastlos.

**Verlobte:** Hermine Betge und Albert Löber (Schadensleben u. Niederndobelen); Ottilie Raubold u. Emil Buchardt (Boca und Gracha); Martha Stier und Carl Schmidt (Altenburg und Friedrichsroda); Friederike Bühnemann und Wilhelm Kold (Stendal und Magdeburg).

**Vermählte:** Bernhard Reichenbach und Helene Auerbach (Chemnitz).

**Geborene:** Ein Sohn: Herrn Gustav Reinhardt (Gonnemitz); Herrn Ed. Weigel (Chemnitz); Herrn Pastor Walter (Müssen); Herrn Dr. Beelig (Gohlitz); Herrn Dr. Geise (Leipzig); Eine Tochter: Herrn Eduard Kübler (Dresden); Herrn D. Gehe (Plauen); Herrn Georg Botke (Leipzig); Herrn Wilh. Becker (Magdeburg); Herrn Max Berger (Merseburg); Herrn Carl Schumann (Hettlingen).

**Verstorben:** Herr Gustav Stengel (Magdeburg); Herr Friedrich Wedding (Bolsdam); Kaufmann Louis Zimle (Frankenhausen); Schneidermstr. Carl Herzberg (Sundhausen); Frau Minna Günther (Ampf); Frau Rosa Müller (Schöndau); Kaufm. Louis Witzig (Leipzig); Herr Edmund Wobitz (Magdeburg); Wahnmeister Graue (Weizenfels); Frau Hulda Knobloch (Weizenfels); Herr August Seidenstricker (Nordhausen).

Bir den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Pflöge'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.